

Fachkräfte gesucht

Innung für Informationstechnik: „Da sind wir führend“

Der Mangel an Fachkräften entwickelt sich zu einem der größten Probleme, mit denen die Betriebe in der Region in den nächsten Jahren zu kämpfen haben.

Deshalb lud die Innung für Informationstechnik Westfalen-Süd den Unternehmensberater Thorsten Sand zu ihrer Innungsversammlung ein.

Sand erläuterte in seinem Vortrag „Praktische Werkzeuge zur Fachkräftesicherung“, wie sich Handwerksbetriebe im Wettbewerb um den beruflichen Nachwuchs möglichst gut positionieren können. Am Beginn aller Überlegungen steht eine gründliche Analyse des Betriebes, vor allem mit der Frage nach der zukünftigen Geschäftsentwicklung und dem künftigen Personalbedarf. Zu den „Werkzeugen“, mit denen der Handwerker um seinen betrieblichen Nachwuchs werben kann, gehört auch die Zusammenarbeit mit Schulen in der Region. „Das Neue Übergangssystem Schule-Beruf (NÜS) bietet dazu gute Chancen“. Diese neue Form der Berufsorien-

tierung und des Übergangs von der Schule in den Beruf („Kein Abschluss ohne Anschluss“), bringt Schüler und Betriebe unter anderem durch verschiedene Berufsfelderkundungen und Praktika in Kontakt. „Das sollten Sie nutzen.“ Ein wichtiger Punkt ist dabei die „Potenzialanalyse“, die jeder Schüler, jede Schülerin erhält und die ihnen, aber auch den Betrieben Anhaltspunkte zu den individuellen Fähigkeiten und Eignungen gibt.

Thorsten Sand: „Wenn Sie sich da frühzeitig einklinken, dann haben Sie eine gute Möglichkeit, sich bekannt zu machen.“ Und wer den Jugendlichen frühzeitig Perspektiven zu bieten vermag, der könne sie auch frühzeitig an den Betrieb heranzuführen und binden. Das zweite Prinzip ist ebenso wichtig: „Wenn Sie gute Leute haben wollen, dann müssen Sie einen guten Ruf haben“, sagte Thorsten

Sand. „Fragen Sie sich also: Warum sollte jemand gerade bei Ihnen arbeiten wollen? Und fragen Sie das auch Ihre Mitarbeiter.“ Die positiven Eigenschaften eines Betriebes, die Unterschiede zu anderen, sollten nach außen vermittelt werden. „Bitten Sie zum Beispiel Kunden um Referenzen; nutzen Sie Kundenstimmen.“ Der Lehrlingswart der Innung für Informationstechnik Westfalen-Süd, Gregor Kölsch, wies an dieser Stelle darauf hin, dass die Innung bei der Ausbildung in ganz Deutschland einen Spitzenplatz einnimmt. „Da sind wir führend. Auch damit lässt sich werben.“ Ein wesentliches Element, um Mitarbeiter dauerhaft in einem Betrieb zu halten, sei die Führung und Motivation. Die Vorstellung des Internetportals „Karriere-Südwestfalen.de“, das Jobsuchenden, Schülern und Studenten einen Überblick über Karrierechancen in südwestfälischen Unternehmen geben soll, ergänzte die Überlegungen zur Sicherung des betrieblichen Nachwuchses an Fachkräften.